

Indikatoren sozialer Ungleichheit und Gesundheit in der Schweiz eine systematische Übersicht

Einleitung

Der Einfluss des sozioökonomischen Status (SES) auf die Gesundheit ist gut belegt. Der SES wird dabei auf ganz unterschiedliche Art definiert und gemessen. Dies führt zu einer unüberschaubaren Vielfalt von Operationalisierungen, welche Vergleiche zwischen Studien erschweren oder gar verunmöglichen. Ziel dieser Studie war die Erstellung einer systematischen Übersicht über die benutzten SES-Indikatoren in Schweizer Gesundheitsstudien.

Methode

Die Studie wandte die Methode der "Systematic Review" mit definierten Einschluss- und Ausschlusskriterien an. Ein Populationsmerkmal (Studien über die Schweizer Bevölkerung), ein SES-Merkmal (mindestens eine SES-Variable wurde erfasst) und ein Ergebnismerkmal (Gesundheit) mussten erfüllt sein. Es wurden die Literaturdatenbanken Pubmed, Psyn dex, Psycinfo, Eric, Sociological Abstracts und Econlit zwischen dem 1.1.1994 und dem 1.4.2004 untersucht.

Resultate

127 Studien erfüllten alle Einschlusskriterien. In 39% davon wurde ein einziger SES-Indikator, in 24% zwei und in 37% drei oder mehr Indikatoren verwendet. In 55% aller Studien wurde Bildung als Indikator, Beruf oder die berufliche Stellung wurden sogar in 71% benutzt. Das Einkommen wurde in 24% und das Haushaltseinkommen in 25% der Studien erfasst.

Die Analyse der Indikatoren deckte eine grosse Bandbreite von Operationalisierungen auf. Für die Bildung wurde in 33% der Studien ein Kategoriensystem benutzt, in 20% die Anzahl Schuljahre, in 24% wurde eine binäre Einteilung gewählt und in 21% war die Beschreibung des Indikators ungenügend.

Diskussion

Die gefundenen Studien benutzten mehrheitlich Indikatoren der traditionellen Schichtungsmodelle. In vielen Studien war die gesundheitliche Ungleichheit nicht primärer Fokus, und der SES wurde in den Analysen nur als Kontrollvariable verwendet. Die Beschreibung der SES-Indikatoren war teilweise recht ungenau und erschwerte deren Beurteilung. Aus den Erkenntnissen dieser Übersichtsarbeit und der aktuellen Literatur zur gesundheitlichen Ungleichheit wurden für die wichtigsten Indikatoren konkrete Empfehlungen für die Operationalisierung abgegeben.